

Liebe Leserin, lieber Leser,

viele Dinge, die wir kaufen, stammen aus fernen Ländern. Dass die Produktionsbedingungen für T-Shirts in Südostasien dringend verbessert werden müssen, hat sich inzwischen herumgesprochen. Aber ist Ihnen auch bewusst, dass die Tabletten, die Sie einnehmen, vielleicht ebenfalls aus dieser Weltgegend stammen? Und dass der Abfall aus der Herstellung verheerende Folgen für Mensch und Umwelt haben kann? Mehr dazu ab S. 4.

Auf manche Produkte kann man allerdings einfach verzichten. So bringt es älteren Männern praktisch nichts, Testosteron zu nehmen (S. 6).

Auch die hochgelobten neuen Lipidsenker nützen den meisten Patienten nicht. Falls Sie wegen hoher Cholesterinwerte Arzneimittel brauchen, können Sie also ruhig bei Ihrer bewährten Therapie bleiben (S. 10).

Die Grippezeit steht uns bevor und da stellt sich wohl jeder die Frage, ob sich eine Impfung lohnt. Über das Für und Wider erfahren Sie mehr auf S. 16.

Ohne zuverlässige Informationen sind gute Entscheidungen schwierig. Das lehrt nicht nur der Rummel um ein neues Brustkrebsmedikament (S. 12), sondern auch die traurige Tatsache,



©Roland Brinkmann

dass kritische Zeitschriftenartikel manchmal aus kommerziellen Erwägungen in der Schublade verschwinden (S. 22).

Anregende Lektüre wünscht
Ihnen

Jörg Schaaber

Aus aktuellem Anlass

Gefälschtes in deutschen Apotheken

Einem Patienten in Nordrhein-Westfalen fiel auf, dass die Tabletten seines Hepatitis C-Medikaments weiß statt orange waren. Das beunruhigte ihn und er fragte in seiner Apotheke nach. Eine Laboruntersuchung ergab, dass es sich bei den Tabletten tatsächlich um das Originalpräparat Harvoni® (Sofosbuvir/Ledipasvir) von Gilead handelte. Gefälscht war die Verpackung. Kriminelle hatten die Tabletten aus einer Lieferung für ärmere Länder abgezweigt. Da das Präparat – nach viel öffentlichem Druck – dort billiger verkauft wird, sind die Tabletten zur Unterscheidung anders gefärbt. Die Fälscher hatten sie in Schachteln mit deutscher Aufschrift umgepackt. Nach einer Warnung der Bundesbehörde wurden noch

in fünf weiteren Apotheken gefälschte Packungen gefunden – geliefert von drei verschiedenen Großhändlern.¹

Auch wenn Patienten und Patientinnen nicht akut gefährdet waren, wirft der Vorfall die Frage auf: Wie konnten solche Präparate unbemerkt in die Lieferkette deutscher Apotheken gelangen? Denn nicht immer wird das so glimpflich enden.

Neben einer besseren Kontrolle der Lieferwege könnten vernünftige Medikamentenpreise solche Risiken minimieren. Denn erst die enormen Preisunterschiede machen den illegalen Handel so lukrativ. Während eine Schachtel Harvoni® in Deutschland 17.666 € kostet, verkauft Gilead

die gleiche Menge dem staatlichen Gesundheitswesen in armen Ländern für rund 270 €.² Für den Hauptwirkstoff von Harvoni® – das ist Sofosbuvir – sind die Herstellungskosten bekannt: weniger als 1 € pro Tablette.³ Und eine Schachtel enthält 28 Tabletten. Dass in Deutschland der Verkaufspreis mehrere hundert Male so hoch ist, ermöglicht Fälschern einen Gewinn, von dem selbst Drogenhändler nur träumen können.

1 Pharm. Ztg. (2017) 162 (25), S. 79

2 Gilead (2017) Expanding Chronic Hepatitis C Treatment in Low- and Middle-Income Countries. Factsheet. www.gilead.com/~media/files/pdfs/other/hcv-access-factsheet-011217.pdf (Abgerufen am 16.6.2017)

3 US Senate (2015) The price of Solvadi. Committee on Finance

Infos zu GPSP
www.gp-sp.de